

## Adventgedanke 23

### Lücke



Das ist ein Foto von unserem heurigen Christbaum.  
In der Bildmitte rechts klafft eine Lücke,  
ich habe symbolhaft einen Ast abgeschnitten.  
Im vergangenen Jahr sind Menschen verstorben,  
die Lücken in unseren Leben hinterlassen haben.

Das Abschneiden eines Astes war Brauch in der Familie von Dietrich Bonhoeffer.  
Seine Eltern haben dieses Ritual zu Weihnachten 1918 eingeführt.  
Es war das erste Weihnachten nach dem Tod ihres Sohnes Walter,  
der 18-jährig im 1. Weltkrieg gestorben ist.  
Den abgeschnittenen, geschmückten Ast haben sie auf das Grab gelegt.

So konnten sie mit der großen Lücke in ihrem Leben Weihnachten begehen  
und waren mit dem Zweig am Grab mit ihrem verstorbenen Sohn verbunden.  
Der Verlust-Schmerz und die Leere fanden Ausdruck in einem Ast,  
verbanden sich mit Weihnachten  
und verliehen dem Fest in der Trauer eine besondere Tiefe und Dimension.

Die Lichter am Christbaum erinnern mich an schöne Erlebnisse,  
die mich mit den verstorbenen Menschen verbinden,  
unabhängig wie lange sie mich auf meinem Lebensweg begleitet haben.  
Manche Erinnerungen ziehen mich hinunter – wie der Schmuck die Äste,  
aber der Christbaum stärkt die Hoffnung, mit der Trauer leben zu lernen.

*Wolfgang Sieberer*